

nachträglich bewilligt wurden und die Staatseinnahmen hinter dem Vorkurs zurückbleiben.

Belgien. Da das neue belgische Wahlgesetz die Wähler zur Abstimmung verpflichtet, so legt ein königlicher Erlass vom 31. August bestimmte äußere Formen für die Einberufungsschreiben fest. Diefelben sind für die Kammer- und Provinzialratswahlen aus weißem, für die Senatswahlen und im Falle der Wähler für beide Körper zugleich wählen muß, aus rosafarbenem Papier. Die Ziffer 1, 11 und 111 am Kopfe bezeichnet die dem Wähler zukommende Stimmenzahl. Ueber die Schreiben, die vom Bürgermeister und Stadtsecretär gezeichnet sind, muß eine Empfangsbekundigung ausgestellt werden. — Die Brüsseler Polizei hat vier französische Anarchisten, die mit Brüsseler Anarchisten geheime Zusammenkünfte abhielten, festgenommen. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde der gesammte mit ausländischen Anarchisten geführte Briefwechsel beschlagnahmt.

Holland. Die holländischen Truppen auf Lombok setzen ihre Angriffsbewegungen gegen die Balinen fort; ihr Befehlshaber scheint also nicht gewillt zu sein, seine Mannschaften gegen Freigabe des gefangenen Corps zurückzugehen. Jetzt fragt es sich nur noch, ob es zeitig genug werden wird, das Corps mit Gewalt zu befreien. Am Mittwoch wurde Kale, ein Vorwerk des Hauptorts Mataram, von zwei Compagnien Infanterie und einer Abteilung Feldartillerie besetzt, um eine Operation, welche gegen Kroen (1400 Meter von Mataram entfernt) unternommen werden sollte, zu unterstützen. — Inzwischen bringt das „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ aus Batavia die überraschende Meldung, daß am Donnerstag der Hauptmann Lindgreen, der Sanitätsoffizier Nlahi, ein Lieutenant und 60 Soldaten unter einer von dem Rajah gestellten Bedeckung nach Ampenan zurückgekehrt ist. Der Feind wurde durch Artillerie von Kroen vertrieben. Der Sohn des Rajah von Kroen ist verwundet worden; es sieht ein Angriff bevor. Diese Expedition ist offenbar diejenige, gegen deren Freilassung der Fürst von Lombok den Abzug der holländischen Truppen verlangt hatte.

England. Die Meldung über einen Gebietsaustausch zwischen England und der Türkei, wonach angeblich die Engländer Kreta gegen Gypsen eintauschen wollten, wird dem „Neuerischen Bureau“ offiziell als unbegründet bezeichnet. — Wir hatten von vornherein die Nachricht angezweifelt.

Bulgarien. Gegen Stambulow ist nach seiner letzten gerichtlichen Verurteilung ein Attentat verübt worden. Als Stambulow vom Gerichtsgebäude heimfuhr, sprang, so berichtet das „B. Z.“, ein Individuum, das Stambulow flüchtig bekannt war, auf den Wagenstuhl und führte mit einem Stocke mehrere Hiebe nach dem Geminister, deren einer den rechten Arm Stambulows unterhalb des Ellbogens traf. Hierbei zerbrach der Stock. Die Verletzung des Armes besteht in einer erheblichen Anschwellung, die den Gebrauch des Armes für einige Tage erschwert. Stambulow äußerte sich sehr bitter über den Vorfall und richtete eine Depesche an den Fürsten Ferdinand in Schroffen und heftigen Ausdrücken.

Griechenland. Die Offiziersausrichtungen in Athen haben keine Fortsetzung erfahren. Die Erregung gegen die Zeitung „Akropolis“ hat sich gelegt. Der Kriegsminister beabsichtigt, die Redaktion der „Akropolis“ wegen Beleidigung der Armee gerichtlich verfolgen zu lassen.

Marokko. In Marokko soll, wie aus Tanger berichtet wird, alles ruhig sein; frühere Meldungen über die Lage wären stark übertrieben gewesen.

Korea. Der Vertreter des „Neuerischen Bureau“ in Jotohama beklagt sich über Mangel an Nachrichten vom Kriegsschauplatz, da den Zeitungen durch kaiserlichen Erlass unter Androhung von Zuchthaus- und Geldstrafen verboten sei, irgend etwas über den Krieg und die Beziehungen zum Auslande zu veröffentlichen. — Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureau“ aus Jotohama vom 24. August hat der König von Korea eine Commission beauftragt, dem Mikado für seine Versprechungen, den Frieden und die Stabilität der Regierung von Korea wiederherzustellen, seinen Dank zu überbringen. Der König stellt die Suzeränität Chinas in Abrede und hat mehrere Reformen verfügt, darunter die Abschaffung der Sklaverei und die Herstellung eines diplomatischen Dienstes. — Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureau“ aus Shanghai vom Freitag hätte eine bedeutende japanische Streitmacht eine Insel in der Society-Bucht, 40 Meilen nordwestlich von Port Arthur, besetzt, um hier eine Operationsbasis zu gewinnen. Die Landung wäre ungehindert vor sich gegangen. Die Japaner sollen Vorbereitungen treffen, um einer längeren Belagerung zu widerstehen. Ein Theil der japanischen Flotte

fehrt, wie es heißt, nach Japan zurück, um neue Truppen heranzuschaffen. China soll unausgesetzt große Truppenmassen durch die Mandchurei nach Korea schaffen. — Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureau“ aus Jotohama vom 6. d. ist der Marschall Yamagata nach Korea abgereist, wo er den Oberbefehl über die japanische Armee übernehmen wird. Letztere dürfte demnächst 100 000 Mann stark sein. Man glaubt, es seien Vorbereitungen zum Angriff auf Peking getroffen. — Eine Shanghai-Drahtmeldung der „Central News“ besagt, daß die Truppenbewegung auf Korea durch anhaltende Regengüsse sehr erschwert werde. Die erwartete Schlacht werde deshalb wahrscheinlich verschoben werden. Die chinesische Flotte unter Admiral Ting langte am Dienstag in Wei-Hai-Wei an. Der ehemalige preussische Hauptmann Hannemann wurde zum Inspector der chinesischen Küstenbefestigungen ernannt. Die japanische Flotte kreuzte auf der Höhe der Südküste Koreas.

Deutschland.

Berlin, 8. Septbr. Das Kaiserpaar empfing am Donnerstag Nachmittag in Königsberg nach der Rückkehr vom Wandern den Besuch des Königs von Württemberg und des Herzogs Albrecht von Württemberg, welche um 4 Uhr 50 Min. dort eintrafen und vom Kaiserpaar herzlich begrüßt wurden. Am Abend fand im Schloß großes Galaballerie statt. (Siehe hierüber den besondern Bericht.) Freitag früh sind der Kaiser und die Kaiserin, sowie König Wilhelm von Württemberg mit den anderen fürstlichen Gästen mittels Sonderzuges nach Elbing abgereist. Von der Haltestelle bei Eichwalde aus begab sich das Kaiserpaar gegen 10 Uhr zur Parade des XVII. Armee-corps, bei welcher nach dem Frontabtritt beider Treffen die Uebergabe der Standarte an das 1. Leib-Gyularen-Regiment Nr. 1 erfolgte. Die Parade verlief in ähnlicher Weise wie die des ersten Armee-corps. Der König von Württemberg führte Eugen von Württemberg (Westpreussisches) Nr. 5 vor. Die Kaiserin, welche vor dem Kaiser die Paradedeckel verließ, wurde bei dem Betreten der Stadt von dem Oberbürgermeister Elbitt mit einer Ansprache und von einer der Ehrenjungfrauen unter Ueberreichung einer Blumenkranz mit einigen Versen bewillkommen. Der Kaiser legte hierauf von dem Paradedeckel zurück und nahm nach der Begrüßung durch die städtischen Behörden auf den Friedrich-Wilhelms-Platz einen von der Stadt dargebotenen Ehrentrank entgegen. In der Ansprache gedachte Oberbürgermeister Elbitt des früheren Besuchs des Kaisers in Elbing, dankte für die Bemühungen desselben um die Wohlfahrt des Landes und die Erhaltung des Friedens und erneuerte das Gelübniß unparteiischer Treue und unbegrenzter Liebe. Nachdem der Kaiser von einer der Ehrenjungfrauen ein mit einer Ansprache in Versen überreichtes Bouquet entgegengenommen hatte, dankte derselbe in anerkennenden Worten für den Empfang. Um 1 1/2 Uhr begab sich das Kaiserpaar nach Marienburg. Hier hielt der Bürgermeister Sandbüsch eine Ansprache, und der Kaiserin wurde von einer der Ehrenjungfrauen ein Blumenstrauß überreicht. Das Kaiserpaar nahm in der Marienburg Absteigerquartier, wo Freitag Nachmittag Paradedeckel stattfand. Am Abend gedachte das Kaiserpaar wieder Marienburg zu verlassen, und zwar wollte der Kaiser sich zum Grafen Dohna begeben. — Der König von Sachsen ist bereits am Donnerstag Abend aus Königsberg abgereist.

— (Zum preussischen Staatshaushalts-etat) für 1895/96 weiß die „Nat.-Ztg.“ schon jetzt mitzutheilen, daß die Frage, ob dieser Etat wieder mit einem Defizit und in welchem Betrage abschließt, in erster Reihe davon abhängen wird, ob im Reich die neuen Einnahmemeinungen eröffnet werden. Die „Nat.-Ztg.“ muß aber selbst zugeben, daß das für 1894/95 erzielene Defizit sich durch Verminderung der Matrularbeiträge und Erhöhung der Einnahmemeinungen erheblich ermäßigen werde. Unseres Erachtens kann, wie die „Fr. Ztg.“ bemerkt, bei richtiger Schätzung der Einnahmen und sparsamer Bemessung der Ausgaben von einem Defizit im neuen Etat nicht wieder die Rede sein. Nebenfalls kommt für die Gestaltung des preussischen Staatshaushalts-etats pro 1895/96 schon deshalb die Eröffnung neuer Steuerquellen im Reich nicht in Betracht, weil solche Steuerquellen, beispielsweise eine Tabakfabriksteuer, wenn sie überhaupt eingeführt würde, erst eine geraume Zeit nach Erlaß des betreffenden Gesetzes zur Erhebung gelangen könnten.

— (Der Entwurf eines Lehrerbefolgungsgesetzes) soll nach dem „Hann. Cour.“ in der Ausarbeitung im Kultusministerium soweit vorgeschritten sein, daß dessen Einbringung unmittelbar nach der Einberufung des preussischen Landtags Mitte Januar n. B. als gesichert gelten kann.

— (Neue Altersrentner.) Eine Verordnung des Bundesraths hat bekanntlich die Invalidität und Altersversicherung auf die Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie ausgedehnt. Mit der Ausdehnung dieser Versicherungspflicht haben, wie offiziös geschrieben wird, die über 70 Jahre alten Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie das Anrecht auf Altersrente erworben und, wie aus den Bezirken der verschiedensten Versicherungskassen gemeldet wird, ist die Zahl der aus diesen Kreisen auf die Altersrente erbobenen Ansprüche durchaus nicht klein. Für diese im ursprünglichen Gesetze nicht vorgesehenen Renten muß das Reich ebenso wie für die anderen den Zuschuß leisten.

— (Herr Stöcker) erklärt aus der Sommerfrische im „Volk“ ein Schreiben an die christlich-sozialen Partei, in welchem er zu ziemlich alle schwebenden politischen Fragen berührt. Von den „Kartellschreibern“ will Herr Stöcker natürlich nichts wissen; ebenso will er keine Aenderung des Reichswahlrechts und keine Beschränkung der Vereins- und Versammlungsfreiheit, weil man damit der sozialen wie politischen Demokratie einen „unwiderstehlichen Zunder der Aufregung in die Hand geben“ würde, Ausnahmegerichte solle man gegen die Juden, aber nicht gegen die Sozialdemokraten machen. Was uns noch thue, sei eine starke, kühne aufrichtige Regierungsweise. Aber daran fehle es leider. „In Berlin sei aus dem Geiste des Volkes heraus der Sozialdemokratie ein treu monarchischer Gegner entstanden, aber die Mithras der Mittelparteien und die Willkürigkeit der Regierung haben den Sieg der Bewegung hintertrieben.“ Der treu monarchische Gegner ist natürlich Herr Stöcker; derjenige aber, der ihn s. B. kalt stellte, hieß bekanntlich Fürst Bismarck.

— (Bestrafung der Kinder.) Im Reichsjustizamt und im preussischen Justizministerium wird gegenwärtig die Frage erörtert, 1) ob als Grenze für die Unzulässigkeit einer strafrechtlichen Verfolgung das 14. Lebensjahr statt des 12. festzulegen sei, 2) ob die Zwangszerziehung a. jugendlicher Verbrecher (§§ 55 und 56 des Strafgesetzbuches) und b. verwaahlter Kinder überhaupt, also auch solcher Kinder, denen zwar noch keine Uebertretung von Straftaten zur Last fällt, deren bereits zu Tage tretende Verwahrlosung aber die Justizmittel der Eltern und der Schule als unzureichend erscheinen läßt, geleglich einzuführen sei. Bei Erwägung dieser Fragen handelt es sich zunächst darum, festzustellen, ob und wie weit die Reichsregierung oder die Landesregierungen zuständig sei.

— (Gegen den deutschen Gesandten in Centralamerika, Meyer) werden abermals Beschwerden seitens deutscher Kaufleute erhoben, in denen behauptet wird, daß Herr Meyer die Interessen der Deutschen in Centralamerika nicht in der erforderlichen Weise wahrgenommen habe. Die Münchener „Allg. Ztg.“ veröffentlicht mehrere Fälle dieser Art. In einem Falle wurde einem Kaufmann, der ohne Angabe von Gründen vom Präsidium von San Salvador aufgefordert war, in 6 Stunden den Staat zu verlassen, und sein bedeutendes Import- und Exporthaus dabei im Stich lassen mußte, auf die Beschwerde bei dem deutschen Vertreter erwidert, „daß doch alle Deutschen, die nach Centralamerika kämen, wissen müßten, daß sie solcher Behandlung ausgesetzt seien, und daß sie sich deshalb auch nicht beklagen sollten.“ — Der zweite Fall bezieht sich auf die Belagerung der Stadt Santa Ana. In der Stadt war der deutsche Consul eingeschlossen, die Verbindung mit ihm abgeschnitten. Die in San Salvador wohnenden Deutschen wandten sich nun in einer Kadeldepesche an ihren Gesandten in Guatemala, schilderten ihm ihre Lage und Gesahr und baten ihn schließlich, zu ihrem Schutz entweder selbst nach San Salvador zu kommen oder doch einen stellvertretenden Beamten zu schicken. Die hierauf eingegangene Antwort lautete in wörtlicher Uebersetzung wie folgt: „Guatemala, 14. Mai. Es ist mir nicht möglich, mich von hier zu entfernen, und ich halte es für unnütz, einen Stellvertreter zu schicken. (gez.) Meyer, Minister.“ — Ein dritter Fall betrifft die bewegliche Beschwerde von deutschen Kaufleuten in Nicaragua gegen die Heranziehung zu Kriegskontributionen, und es wird Herrn Meyer vorgeworfen, daß er nicht einmal eine Konferenz befehligt habe, welche die übrigen fremden Vertreter zur Beratung über diese fetsamen Vorformnisse muß auf jeden Fall verlangt werden.

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 4. Septbr. Neuer Artillerist, welcher, wie wir seiner Zeit berichtet haben, von einem Offizierspferde durch Hufstiche und Bisse so schwer verletzt wurde, daß man an seinem Auskommen zweifelte, lebt zwar noch, doch ist er zum Krüppel geworden, da ihm kürzlich der rechte Arm abgenommen werden mußte.

Tanzstunde.

Der diesjährige Winter-Cursus beginnt für Herren Dienstag den 18. für Damen Freitag den 21. September, abends 8 Uhr, im Saale der Spatenburg. Gest. Anmeldungen erbitte Schmalzstraße 10 II. K. Ebeling.

Der stolze alte Stenographen-Verein hier selbst eröffnet Montag den 10. September d. J., abends 8 Uhr.

im Restaurant „Sevage Christian“ einen Unterrechts-Cursus in der stolzeichen Stenographie.

Um dem Cursus können auch Schüler früherer Vereinscurse unentgeltlich wieder theilnehmen.

Anmeldungen beim Vereinsleiter Herrn Küsterling (Gärtnerstraße 5).

Der Vorstand des stolzeichen Stenographen-Vereins.

Buchführung für Gewerbetreibende, Privatiers u. dgl. und **Correspondenz** des B. C. 100 postlagernd Merseburg.

Ein ca. 3 Morgen großer, vor dem Klausenthor gelegener **Ackerplan** Hüttenstraße 20.

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit für Töpfe, Gläser und freies Land

Hyazinthenzwiebeln von 20 Pf. bis 35 Pf. v. St.

Tulpen, Crocus, Scilla, Narzissen und Tazetten zu sehr billigen Preisen.

Otto Schömburg, Sandelsgärtner.

la. Speisefartoffeln, weicht, wuschelnd, fettere zum Preise von 20 Pf. bis 35 Pf. v. St.

Ed. Klauss.

Maschinenöl, Wagenfett billigt

Carl Mayer, Antschhäuser 3.

Gute Speisefartoffeln à Str. 250 Mt.

verkauft **Carl Berger**.

Restaurant zum Parkbad.

Von heute ab empfehle hochfeines **echt Bayerisch Bier** aus der Export-Bier-Brauerei Actien-Gesellschaft zu Regau in Bayern

à Glas, 4/10 Liter, 15 Pf., ebenso das ausgezeichnete **Wilsener Bier** aus der Halle'schen Actien-Bier-Brauerei. Hierzu ladet ergebenst ein **A. Hoerber**.

Pa. Magdeburger Sauerkohl empfindlich und empfiehlt billigt

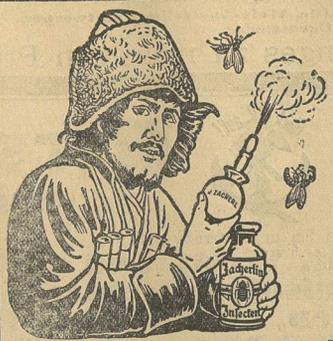
Julius Trommer, Unteraltendurg.

Emaillirtes Geschirr mit kleinen Bechern, à Pfund 60 Pf., empfiehlt **Albert Bohrman**.

Wer seine Pferde pflegt, füttert noch **altes Hen.** Billig zu haben bei **H. Zahn**, Amtshäuser 6 e.

Prima Stettiner Portland-Cement in 4/10 und 1/2 Tonnen, sowie angeordnet, empfiehlt billigt **H. Bergmann**, Markt 30.

Eine altrenommierte Ansbacher Export-Bierbrauerei sucht mit einer gut geführten **Bierhandlung**, welche geeignet wäre, für eigene Rechnung den Verkauf für **Merseburg und Umgebung** zu übernehmen, in Verbindung zu treten. Gest. Offerten unter **J. M. 2022** an die Annoncen-Expediton von **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, erbeten. (A 10042/9 a.)



Verlangen Sie nur **Zacherlin**, denn es ist das rapideste u. sicherste tödtende Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten. Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichbare Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner anerkant. Bekräftigung, der selbst kein zweites Mittel existiert, dessen Umfassung nicht nur mindestens das Duzendfache vom Zacherlin übertraffen wird. Verlangen Sie aber jedesmal eine verstopfte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherlin“. Alles Andere ist werthlos. Nachahmung. Die Flaschen kosten 30 Pf. 60 Pf., 1. — 2. —; der Ankerlin-Sporer 50 Pf. In Merseburg bei Herrn **Th. Funke**, **Paul Berger**, **F. H. Langenberg**, **F. Zimmermann**, **St. Handrock**, **J. Grunberg**.

Straube's Pianoforte-Handlung

hat die Vertretung für die königlichen Hof-Pianofortefabriken von **Georg & Schwabert** und ist die **billigste Bezugsquelle** für vorzügliche Pianinos und Flügel. 3 gebrauchte Pianinos stehen billig zum Verkauf.

Baumaterialien.

C. Günther jun., Maurermeister, Merseburg.
 Portland-Cement
 Bitterfelder Thonröhren.
 Esenaufsätze.
 Krippen und Tröge.
 Grankalk.
 Chamottesteine.
 Backofenplatten.
 Chamotte-Würfel.
 Eisen- und Thonklinker.
 Thonplatten.
 Trottoir- u. Fußbodenplättchen.
 Drainröhren.
 Dachpappe.
 Steinkohlentheer.
 Schwed. Kientheer.
 Carbolinum.
Bedienung gut. Preise billig.

Lager Geraer Kleiderstoffe.

Empfehle täglich eingehende **Herbst- und Winter-Neuheiten**, sowie reiche Auswahl in **Jaquet- und Mäntelstoffen**, Stoffe zu Herren- und Knabenanzügen, Seidenstoffe in allen Farben zu Fabrikpreisen.
Frau Bertha Naumann, Marienstrasse.

Schöne Rettigbirnen

à Korb 60 Pf., und noch andere Sorten **Gh. und Rogbirnen, gute Äpfel** à Korb 1 Mt., sowie **Pflaumen**, auch zum Einmachen. Obstpächter **Fried. Ader**, an der Weintraube.

Kohle und geröstete Caffee's

in größter Auswahl und sorgfältig geprüften Qualitäten empfiehlt **Edm. Hickethier**, Gotthardtstraße 39.

Eduard Hofer

in Merseburg, **Hôtel zum Palmbaum**. **Niederlage der Wein- und Spirituosenhandlung von Johannes Grün**, Hoflieferant, in Halle a. S. und Winkel 1/Rheingau. Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Bruchbandagen

doppelt und einfach, in allen Größen, **Sachsen** forten, Leibbinden, **Gerabshaler** empfiehlt **A. Prall**, Burgstraße. Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Chinesischen Thee

neuester Ernte in 1/10 u. 1/2 Pf. Packungen, sowie **Vanille, Arac, Rum etc.** empfiehlt **H. Erdmann**, Drogenhandlung, Markt Nr. 10.

Großes Lager Damen- u. Herren-Regenschirmen

von dem einfachsten bis elegantesten empfiehlt zu folgenden Preisen. Reparaturen sowie Bezüge derselben werden schnell und sauber gefertigt von **F. A. Hammer**, Markt Nr. 7.

Kranke behandelt u. f. Rath fühl. v. 8 bis 4 Uhr. Schrift über Heilfunde u. Thierheilung f. b. m. grat. n. Kassa, geg. 10-Pf.-Marke frei zu haben. (H. 53927 a.) Halle a. S., n. d. Bucherstr. F. Dietze.

Meinen Mitmenschen, welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-schwäche, Stuhlträgheit etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. **Appte** in Schreiberhau (Silesiengebirge).

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack, über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend, mischbar mit allen Arten Lacken, sehr leicht zu verstreichen, haltbar, glanz u. Dauer, allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzmitteln anhaltbar-keit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher sehr geeignet für jeden Haushalt! In 1/2 Liter- u. 1/4 Liter-Flaschen. Nur echt mit dieser Schutzmarke. **Carl Tiedemann**, Seifensieder, Dresden, gegründet 1833. Vorräthig zum Fabrikpreis, Muster-aufträge und Prospekte gratis, in Merseburg bei **H. Erdmann**, Markt 10.

Premiirt: **Ehrendiplom** Deutscher Hebeamtag Breslau 1893. **Goldene Medaille** Intern. Ausstellung Cottbus 1894.

Fund's Milch-Seife

hergestellt aus reiner, bester Kuhmilch, macht die sprödeste Haut zart und weich wie Sammet. **Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund** in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen; in Merseburg bei Herrn **H. Erdmann**, Drog., Markt 10.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß von Sonnabend ab **ganze und geheilte Gänse, Gänseklein und -Blut** zu haben sind.

Marie Granow. Auch werden hieselbst angefertigte **Gänsefedern, Daunnen und Gänsefedern** abgegeben.

Restaurant Park-Bad.

Echt Bayerisch Export-Bier 4/10 Liter 15 Pf. Hochfeines **Salksesches Actien** (Wilsener).

Gyps

freich gemahlen, sofort eingetroffen. **H. Bergmann**, Markt.

Holz- u. Metall-Särge

von den größten bis zu den kleinsten empfiehlt zu soliden Preisen **Karl Hoffmann**, Tischlermstr., kleine Ritterstraße Nr. 16.

Straube's Musik-Institut

Ausbildung im Klavierspiel (für höheres Klavierspiel **Pist'sche Schule**), **Gesang** und in der Theorie der Musik.

Wäschen

werden noch angenommen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. **Privatunterricht** erteilt Gumnastufen. **P. U. 3** postlagernd Merseburg.



C. Rich. Ritter,
Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb,
 Magazin: Merseburg, Gotthardsstr. 39 I.

1894 Goldene Medaille, Welt-Ausstellung Antwerpen.
 1894 Erster Preis, Darmstadt.



Pianos ersten Ranges zu mässigen Preisen.

Ed. Klauss,
 (Silberne Staatsmedaillen.)



Merseburg,
 (Fernsprecher 27.)

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmisches Kohlen, Brikets, Presssteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz, Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Rüböl, Gasolin.

Vorzüglichste Waare. — Prompte Bedienung. — Reelles Gewicht.

Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.

Zur gefl. Beachtung.

Unsere überall beliebte und gern gekaufte **Elfenbein-Seife** mit unserer Schutzmarke „**Elefant**“ wird seit einiger Zeit in einer Weise nachgemacht, die täuschend und Verwechslung mit unserem edlen Fabrikat im Publikum zur Folge haben muß, da nicht nur die Form unserer Stücke, sondern auch die in denselben eingepreßte Schutzmarke nachgemacht wird. Wir bitten deshalb das geehrte Publikum, beim Kauf von Elfenbein-Seife unsere Elfenbein-Seife mit Schutzmarke „**Elefant**“ zu verlangen.

Günther & Haussner, Seifen-Fabrik in Chemnitz.

Ausverkauf

des Anton Pollert'schen Waarenlagers.

Da das Geschäftslocal bis 1. October geräumt sein muß, werden sämtliche Artikel zu

nochmals bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.

Außenstände, welche bis 15. September nicht eingegangen, werden ohne jede Rücksicht eingeklagt.

M. Möllnitz.

50 000 Stück im Gebrauch. • Jährliche Production: 10 000 Fahrräder.
 Grösste Fahrrad-Fabrik des Continents.

Naumann's Fahrräder
 sind heute aufrecht die besten und beliebtesten aller deutschen Fabrikate am Markt, wie jeder Sachverständige urtheilen wird.

Naumann'sche Räder
 sind mit allen vorzüglichsten, bewährten Neuerungen versehen und sind Kaufende von Preisen darauf gewonnen.

Seidel & Naumann, Dresden.
 Vertreter:
Herm. Baar, Merseburg, Markt 3.

Liefere obige Fabrikate
 mit Pneumatic von 240 Mk. an.
 Bewährte Reparatur-Werkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen.
 Reparaturen werden sorgfältig und schnell ausgeführt.
 Permanente Ausstellung von Fahrrädern u. Nähmaschinen.



Naumann's Germania Nr. VI.

Blutarmer

schwächliche, nervöse Personen sollten Dr. **Derrsch's** Eisenpulver versuchen. Während gewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Circulation, schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankbriefe täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50. Größter Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Rgt. Wein, Apothete, a. weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 26. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Freiensendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Is. Maschinenöl, hars- und säurefrei, Is. Wagenfett, Is. Vaseline-Lederfett, Is. Huffett, laudw Bedarfsartikel aller Art empfiehlt billigt **P. Göhlsch, Chemnitz.**

Das Möbel-Magazin von **Karl Hoffmann,** Tischlermeister, empfiehlt sein Lager in eigener Werkstatt gefertigter Möbel (keine Fabrikarbeit) zu soliden Preisen. **Kl. Ritterstrasse Nr. 16.**

Für nur 4 Mark bietet Geb. der sich fortbilden will die hier auf die allerersten Zeit fertige **Wedge-Schäfte** von G. Schmeier alles Wünschenswerthe in harter aber feiner, abgerundeter, sorgfältiger, bereits ausprobt, seitwärts aufsteigender, mit Holz- oder Eisen-Beleg, ohne jede Art von Verzierungen, als in dieses Geschäft für Schreiner, Tischler, etc. von 2. Stiefelbinder in Merseburg, etc. und je nach Bedarf.

Wesdamer Delikatess-Pumpenickel
 zeichnet sich aus durch besonders feinen Geschmack; zu hab. in allen erst. Delikatess-Handl. Geschäften, Kant.-Kgl. Hof, Lager 1739, Falsch. Adr.: **Wesdamer Delikatess-Pumpenickel, Kruthof, Grabantstr. n. 300 Potsdam, Eisenbahn (ca. 8. Kl.)—4,40 Mk.**

Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh** in Karlsruhe (Baden) sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nuance des Zuggebens gestalten und ihre unibertreffliche Ausföhrung **die beliebtesten aller Dauerbrenner.**

Leicht verständlich und deshalb auch mühelos zu regieren, geben sie auf das Feinste jedem gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommenste Ausnützung des Brennmaterials äusserst sparsam im Brande, auch hygienisch sehr empfehlenswerth, weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem leicht rein zu halten sind.

Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.
 Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Allein-Verkauf:
C. F. Meister, Eisen-Handlung, Merseburg.

Wichters Anker-Chocolade
 wird bei gleichen Preisen überall den ausländischen Chocoladen vorgezogen.
Wichters Anker-Chocolade
 zeichnet sich aus durch vorzüglichen Geschmack, großen Nährwert und billigen Preis. — **Wichters Anker-Chocolade**
 ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen und in allen feineren Geschäften vorrätig.

Siehe eine Beilage.



Deutschland.

Von einem merkwürdigen Vorgehen der Rentenküster-Commission wird der „Tgl. Reich.“ Folgendes berichtet: Wie mir ein Offizier aus Gera erzählte, bot ein deutscher Besitzer aus dortiger Gegend, weil er sich in ungünstigen Verhältnissen befinde, sein Gut der Commission an. Er wurde abgewiesen mit der Begründung, daß nur Güter, die im Besitze von Polen ständen, aufgekauft werden sollten. Angefähr zu derselben Zeit wurde einem Polen, der sich auch nur noch mühsam halten konnte, sein Gut von der Commission abgekauft und so gut bezahlt, daß derselbe Pole in der Lage war, das Gut des Deutschen in der Versteigerung zu ersteigern. Seitdem ist der Pole eifrig bemüht, das ursprünglich deutsche Gut und deutsche Dorf mit allen ihm als Gutsbesitzer zu Gebote stehenden Mitteln zu polonisieren, und zwar mit Erfolg. Ob es der Commission in demselben Maße gelungen ist, die Bevölkerung des früheren polnischen Gutes für das Deutschthum zu gewinnen, ist wohl mehr als fraglich.

(Die Ausschreitungen gegen den Prinzen Arnulf von Bayern) wird in der Münchener „Allg. Ztg.“ berichtet. Die „Kaiserlich-königliche Bundeszeitung“ hatte zuerst gemeldet, zu Frontenhäusern seien im Schlafsaal des zur Zeit dort weilenden Prinzen Arnulf die Fenster eingeworfen worden. Dem gegenüber erklärt die Münchener Polizei-Direction, daß Prinz Arnulf in der fraglichen Nacht überhaupt nicht in Frontenhäusern weilte, sondern im Hofrausch zu Dettelsteden. Allerdings wurde am 3. September in dem Zimmer des Erbprinzen Gustavus zu Frontenhäusern, welches von dem Prinzen während des Aufenthaltes in Frontenhäusern bewohnt war, eine Fensterhebe zerbrochen gefunden, ohne daß jedoch im Zimmer ein Stein oder dergleichen aufgefunden werden konnte. Allen Umständen nach sei das Fenster durch Unvorsichtigkeit eines Bediensteten zerbrochen worden.

(Von dem sozialistischen Zukunftsstaat.) Wegen die Mode und den Wechsel des Geschmacks in der Bekleidung eifert ein Vitaritel des „Vorwärts“ unter Anklagen gegen die heutige Gesellschaft und Vorkreuzungen des sozialdemokratischen Zukunftsstaates. Aus diesem Artikel geht deutlich hervor, daß sich die sozialdemokratische Zukunftsordnung auch zur Aufgabe stellt, jedem seine Bekleidung vorzuschreiben, bzw. was auf dasselbe herankommt, nur bestimmte Farben und Stoffe zu produzieren und auf Lager zu halten. Wenn dies nicht der Fall wäre und auch der sozialdemokratische Lagerhalter der Nachfrage und dem wechselnden Geschmack Rechnung tragen müßte, so würde die Mode auch in der sozialdemokratischen Zukunftsordnung Wechsel in der Produktionsweise mit den sich daraus ergebenden Nachteilen zur Folge haben. In der sozialdemokratischen Zukunftsordnung wird also alles ebenso hübsch reglementarisch in Bezug auf die Bekleidung geordnet werden, wie dies jetzt schon bei den Zuchthaus-Gefangenen der Fall ist. Allerdings kommen im Wechsel der Mode Thorheiten und Geschmacksverirrungen vor. Nach unseren Wahrnehmungen aber suchen auch die „Genossinnen“, soweit es ihre Mittel irgend erlauben, in modischer Kleidung hinter niemand zurückzubleiben. Zu einer Einschränkung der Modethorheiten bedarf es auch keines Umsturzes der Gesellschaftsordnung, sondern nur der weiteren Verbreitung und Durchführung vernünftiger Ansichten in der Damenwelt und in der Männerwelt. Jeder Spott und jeder Hohn gegen Modethorheiten ist gerechtfertigt. Darum braucht man aber noch nicht auf die Sozialdemokratie zu schwören.

Volkswirtschaftliches.

(Der allgemeine Zustand der schottischen Bergarbeiter dauert fort, da der jüngst gefasste Beschluß, die Arbeit in den Gruben wieder aufzunehmen, eine absolute Mehrheit nicht gefunden hat. Am Montag arbeiteten von 70 000 Bergarbeitern Schottlands nur 400.

(Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hält seine Jahresversammlung am 18. und 19. September in Kassel ab.)

(Der Verein der Colonialwaarenhändler und Detailisten, an dessen Spitze der Senator Schulze-Githorn steht, hat auf seinem Verbandstag in Dresden sich für das Ausschleiden der Handelsgeschäften aus dem Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung und gegen die Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes auf die Handelsgeschäfte ausgesprochen. Ebenso erklärte sich der Verein gegen eine Trennung der Handelskammern in Detailisten- und Großistenkammern. Weiterhin sprach sich der Verein gegen die Diktator- und Beamten-Conjunkturvereine aus.

(In Dresden haben die Inhaber der größeren Bäckereien beschloffen, an den Reichstag und die sächsische Regierung eine Eingabe zu richten, in der betont wird, daß eine Beschränkung der Arbeitszeit in den Bäckereien, nach den Anträgen der für die Unternehmung der Zustände im Bäckereigewerbe eingeleiteten Reichscommission, vor den Sonn- und Festtagen nicht möglich sei, ohne das Gewerbe schwer zu schädigen. Die Dresdener größeren Bäckereien wollen in ihrer Eingabe die Einführung des Schichtwechsels verlangen.)

Provinz und Umgegend.

† Weiskensfeld, 5. September. Die gestern bei der Stadthauptkasse hier zum Course von 102 aufgelegten 35 000 Mark vierprozentige Weiskensfelder Stadtanleihe wurden mit 21 000 Mark überzeichnet.

† Weiskensfeld, 7. Sept. Ein Landwirth bei Roda, der nasses Getreide eingefahren hatte, untersuchte dasselbe, nachdem es einige Tage gelegen, wobei sich in den mittleren Schichten eine Wärme von 48 Grade Reaumur zeigte. Es konnte daher leicht ein Brand entstehen.

† Naumburg, 5. Septbr. Ein betrunkener Handwerksbursche, dem auf dem Wege nach Korbach die Aufmerksamkeit der ihn verfolgenden Jugend lästig fiel, zog einen Revolver und schoß blindlings unter die Kinder, ohne jedoch jemand zu treffen; dann legte er sich auf eine Wiege am Wege, pflichtete mehrere dort wachende Bülze und verzehrte sie ohne weiteres, was ihm aber nicht bekam, denn bald stellte sich heftiges Erbrechen ein.

† Weimar, 5. Septbr. Eine Jagd auf Hasen, Rehe oder Hirse ist nichts Unwonderliches, eine Hasenjagd dürfte aber etwas Seltenes sein. Eine solche haben wir hier seit drei Tagen in den Wäldungen des Ettersbergs. Am Montag ist nach einer Witterung der S.-Ztg. dem Viehhändler Karguth hiersebst beim Ausladen eines Transports sächsischer Weidweiden auf hiesigem Bahnhofs ein dieser Thiere durchgebrannt und hat sich in den nahen Ettersberg geschlüpft. Dort haust der Dohs nur in den einsamen, zum Theil dicht bewachsenen Schluchten, freut sich der fetten Weide und schlägt den ihm nachstrebenden Hähnern allerlei Schnippen. Trotz aller Aufmerksamkeit und Anstrengungen ist es bis zu diesem Augenblicke nicht gelungen, das Thier wieder einzufangen.

† Aschersleben, 4. Septbr. Auf Schacht 4 des hiesigen Kalivertes hat sich ein Unglücksfall ereignet, der dem Bergmann Viech das Leben kostete. Dieser stand unten im Schachte und gab die Fördersignale. Hierbei traf ihn plötzlich ein von oben herabfallendes Stück Holz mit solcher Gewalt, daß sein Körper in Stücke zerissen wurde. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf un-mündige Kinder.

† Gera, 4. Septbr. Eine Anzahl selbständiger Schneidermeister von Gera und Umgegend hat sich seit dem Juli dieses Jahres zu einer Vereini-gung zusammengeschlossen, deren Hauptzweck die Wahrung der sachlichen Interessen bildet. Vor allem will sie den schädlichen, über die Gebühr ausgedehnten Creditgeben ein Ende bereiten und durch Führung eines „Schwarzen Buches“ die Collegen möglichst vor Verlusten bewahren. Politische und religiöse Fragen sind von der Erörterung ausgeschlossen. Auch gegen den unberechtigten Handel von Fabrikangestellten mit Kleiderstoffen u. will man Front machen.

† Magdeburg, 5. Sept. Der Lehrerverein Magdeburg hat nach der S.-Ztg. für die Vertreterversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen, die am 1. und 2. October in Magdeburg stattfinden, folgenden Antrag gestellt: Der Lehrerverein Magdeburg beantragt die Einrichtung einer Preß-Commission des Provinzial-Lehrerverbandes. Dieselbe soll die Aufgabe haben, durch regelmäßige Veröffentlichung geeigneter Arbeiten in Tagesblättern der Provinz die Aufmerksamkeit der weiteren Kreise des Volkes auf die Erziehung der Jugend zu lenken, wichtige Erziehungsfragen in volkstümlicher Weise zu besprechen und durch die Belehrung auf die häusliche Erziehung einen förderlichen Einfluß auszuüben. Zur Bekreitung der damit verknüpften Kosten soll der beantragten Commission aus der Kasse des Provinzialverbandes eine Summe bis zur Höhe von 150 Mk. zur Verfügung gestellt werden.

† Delitzsch, 5. Septbr. Gestern Nachmittag stürzte der Kinderwagen eines hiesigen Arbeiters mit kleinen Kindern infolge der Unvorsichtigkeit eines Mädchens, das außerhalb der Barriere dicht am Wasser entlang fuhr, in der Nähe der Realschule in den Stadtpark. Der zufällig vorüberkommende Pastor W. aus Jsch. rettete in edelmüthiger

Weise die Kinder, indem er selbst tief ins Wasser hinein sprang.

† Selau, 6. Sept. Kommoden Sonntag den 9. d. M. von nachmittags 3 Uhr ab, wird die diesjährige große Vorstandssitzung des Sängerbundes ländlicher Gesangsvereine in dem Gasthofs zur Eisenbahn bei Bahnhof Groß-Corbertha gehalten werden. Zu derselben wird u. a. der Vorort zu dem nächsten Bundesfesttag bestimmt werden, welches diesmal wieder in unere Nähe kommen dürfte.

† Leipzig, 6. Sept. Eine freche Meßdiebin wurde gestern in dem Augenblicke verhaftet, wo sie von einem Meßstande am Augustusplatz eine Terrine entwendete und damit das Weite suchte. Sie wurde aber eingeholt und zur Polizei gebracht. Dort entpuppte sie sich als eine 39-jährige Kaufmannswittwe aus Hiebitz bei Eisleben. Noch eine ganze Reihe von Gegenständen, welche von Meßdiebereien und Meßbetrügereien herrührten, wurden in ihrem Besitze gefunden.

† Dresden, 5. Sept. Daß das viel angefeindete Corset auch einmal zum Lebensretter werden kann, zeigte sich hier in diesen Tagen in der Pragerstraße, wo ein 20 Jahre alter kräftiges Dienstmädchen von einer Droßche überfahren wurde. Sie kam über die Straße gelaufen und wich der ihr entgegenkommenden Droßche nicht schnell genug aus, sodaß sie vom Pferde umgeritten wurde. Der Kutsher gab sich alle Mühe, ein Unglück zu verhindern, allein er konnte den Wagen, der noch von einem Fuhrknecht befehrt war, nicht mehr zum Halten bringen. Die Räder der einen Seite gingen dem Mädchen, welches auf dem Boden lag, über den Leib. Da dieser aber durch ein kräftiges, gut gepanzeres Corset geschützt war, so geschah dem Mädchen wunderbarer Weise gar nichts von Bedeutung. Sie sprang auf und konnte nach Hause gehen. Nur einige unbedeutende Schrammen blieben als Zeugen des wunderbaren Unfalles zurück. Das Corset ist also doch auch zu etwas gut. Notabene, wenn es eine robuste Figur umschließt.

Localnachrichten.

Mersburg, den 9. September 1894.

** Die Polizeiverwaltung in Stolpe hat folgende bemerkenswerthe Polizeiverordnung erlassen: „Durch einen besondern Fall veranlaßt, in dem eine mit einer krankehaft besetzte Person, von den Verkäufern unbedeutend, frühlos, von ihr nachher nicht gekauftes Obst betrafete und doch, sehen wir uns genöthigt, das Publikum im eigenen Interesse dringend zu eruchen, sich jedes Bestattens von zum Genus fertiger Waaren, insbesondere von Obst und Backwaaren zu enthalten. Die Verkäufer erhalten hiermit unter Androhung der Verhaftung bzw. sofortiger Entfernung vom Markt die Anweisung, ein Bestatten der fraglichen Waaren auf keinen Fall zu gestatten; sollte dies doch geschehen, so ist das Publikum anzuhalten, die betrafeten Waaren als verkauft zu betrachten.“

** Bei dem so ungnügigen Wetter, das während der Ernte herrschte, wird von Brauereischmältern davor gewarnt, ausgewachsene Gerste mit un-ausgewachsener zu vermengen und so in den Handel zu bringen, da derartige Gerste zur Brauerei nicht verwendbar sei.

** Eine Stellenvermittlung für weibliche Handlungs- und Gewerbeschulsen, die sich über ganz Deutschland erstrecken soll, hat der Hilfsverein für weibliche Angestellte in Berlin, Oberwallstraße 10, seit 1. September eingerichtet. Die Vermittlung erfolgt für Geschäftsinhaber und Mitglieder vollständig kostenfrei.

** Der Bund der deutschen Galtwirthe hält seinen zweiten Delegirtenstag am 13. und 14. September in Leipzig ab. Die sächsischen Delegirten haben eine Reihe Anträge gestellt, von denen von allgemeinem Interesse folgender ist: Der Bund wolle mittelst Petition an den Reichstag und an die Reichs- und Landesregierungen dahin wirken, daß die Bedürfnisfrage bei Concessionsertheilungen in allen Orten Deutschlands eingeführt werde. Weiterhin verlangen sie, daß der Flaschenbierhandel concessionspflichtig gemacht und auch die Rottheberien mit Getränkeverordnungen zu den Landessteuern herangezogen werden sollen.

** Die Angewohnheit, die Schnurrbartspitzen abzuhacken, kann mitunter böse Folgen nach sich ziehen. So litt seit längerer Zeit der Besitzersohn D. zu J. an Magenbeschwerden. Trotz aller angewandten Heilmittel wurde es mit der Krankheit nicht besser und der junge Mann vermochte schließlich sogar selbst die leichtesten Speisen nicht mehr zu betragen. Da entschloß sich derselbe, sich zur Heilung in eine Klinik zu begeben, und hier stellte



Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikation gegenüber seine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. Heute Mittag 1/12 Uhr wurde uns ein kräftiger Junge geboren.

Überlebte vom Grabe meines lieben, unvergesslichen Vaters und Vaters sahen wir Allen, die den Satz so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, unleren innigsten Dank.

Amthliches.

Sämmtliche Magistrate, Gemeinde- und Ortsvorsteher des Kreises veranlaßt ich hierdurch, die alljährliche Sam-Collecte zum Nutzen des Vereins zur Befreiung entlassener Strafgefangenen sowie der fähigsten bewaehrlosten Hülftlinge, zu veranstalten.

Mobiliar- u. Auktion.

Mittwoch den 12. d. M., von vormittags 9 Uhr an, sollen im Casino v. d. Seiffthore 4 Sophas, 1 Peristow, 1 Wirtschaftsschrank, 1 Schreibpult, Waschtische, Bettstellen, die Tisch, Stühle, 1 gr. Park, Wollewaren, Schnittwaaren, Schürzen u. dergl. mehr, sowie außerdem 1 Microscop, für Fleischbeschauer passend, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zu verkaufen

Bauersteine, Dachsteine, Brunnensteine und glatte Dachsalzriegel. Näheres Dampfziegelwerk Epergau und Dürrenberg und Concurrenzverwalter Kunth, Merseburg.

Selbverkauft in Naundorf.

Montag den 10. d. M., nachmittags 4 Uhr, soll im Gohlfanie zu Naundorf das den Ehemann'schen Erben gehörige Planstück im Stiefelde, 14 Morgen besten Ackerlandes, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 11. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, versteigere ich im „Hospitalgarten“ hier, Amtsrichter, folgende dort eingetragte Sachen: 5 Kanarienvögel mit Bauer, 1 Teppich, 1 Gartenbank, 1 Flügelschneidmaschine, 1 Peristow, 1 Regulator, 1 Tisch u. 4 Rohrstühle.

Eine fast neue Ladeneinrichtung

hat billig zu verkaufen Wilhelm Wolf, Merseburg, Gotthardtsstraße 39. Ein Posten leere Kisten zu verkaufen bei G. Hoffmann, Markt 11.

2 Arbeitsschuppen

je etwa 12 m lang und 6 m breit zum sofortigen Abbruch zu verkaufen. Gottlob Mylius.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Wochenzeitung“ mit Unterhaltungsblatt. Jahrl. 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen. Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redactions-Poet.

unter Zugabe von 36 großen farbigen Wodenbildern, also im Ganzen 60, zum Preise von 4 Mt. 25 Pf. oder 2 Mt. 55 Kr. d. W.

Eis. Füllösen.

Einem neugebauten Hause ist zum 1. October eine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern und Küche, zu vermieten und 1. October zu beziehen. (36 Thlr.)

Ein Logis zu vermieten beim

Getriebelöcherigen und Böttchermeyster Grabe, Seilstraße 11. Die bisher von Herrn Nientman v. Hestdorf innegehabte Wohnung - 2 große und 1 kleine Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör - habe per 1. October; ferner 1 Wohnung - 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör - per 1. Januar und 1 Wohnung - Stube, Kammer, Küche und Zubehör - per sofort zu vermieten.

Amnenstraße 14a

ist die obere Etage, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör nebst Gartenantheil, sofort zu vermieten und 1. Oct. cr. zu beziehen. Näheres bitte bei mir zu erfragen. F. Lühendorf, Holzhandlung

Marienstraße 1a

ist die zweite Etage, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen. Preis 300 Mark. Näheres zu erfragen Karlstraße 18, 2 Treppen. A. Uebeh.

Breitestraße 8

ist eine freundliche Hofwohnung (Preis 45 Thlr.) per 1. October zu beziehen. Näheres im Comptoir Markt 4. Zwei Logis sind zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Wülfelstr. Nr. 1.

2 Schlafstellen offen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl. Eine möblirte Stube mit Schlafzimmern zum 1. October d. J. an einen oder zwei Herren event. mit voller Pension zu vermieten. Zu erfragen Drogen-Handlung, Markt 10

Wohnung

von 2 Stuben, 2 oder auch 1 gr. Kammer, Wobent, u. sonst. Zubeh. wird von punctifischen Miethgehaltern inmitten der Stadt zum 1. April 1895 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangebot bittet man in der Exped. d. Bl. unter P. niederzulegen.

Herrschaftliche Wohnung

mit etwas Garten oder mit Balkon zum 1. April 1895 gesucht. Off. unter A. B. an die Exped. d. Bl.



Gewichte

mit Merseburger Aichhempel empfiehlt Albert Bohrmann.

Rudolf Mosse,

Louis Helse, HALLE a. S., Bräuerstraße 4 (dicht am Markt), von 7-7 Uhr geöffnet. Befragt pünktlich und zu den Originalpreisen der Zeitungen, ohne Rechenlofen, Anzeigen jeder Gattung, Stellenanzeigen, Nachr., Heiraths-, Verlobungs-, Guts- und Geschäfts-An- und Verläufe etc.

Sängerberein Germania

hält Sonntag den 9. d. M. im Casino feine Vergnügen, bestehend in Abendunterhaltung und Tanz. Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe

von Merseburg und Umgegend. Versammlung Dienstag den 11. September 1894 im „Rathschloß“ zu Naundorf. Abfahrt 2 Uhr 49 Minuten Nachmittags. Der Vorstand.

Mehler's Restauration.

Morgen, Montag, Abend von 7 Uhr ab Pökel- Schweinsknochen mit Klößen. Es ladet dazu ein a. o.

Schützenhaus Merseburg.

Bringe hiermit 3 öffentl. Kenntniß, daß öffentliche u. Volksversammlungen bei mir nicht mehr abgehalten werden. Wilhelm Helnecke.

Wallendorf.

Zum Erntedankfest Sonntag den 9. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab, Tanzmusik, hierzu ladet ein. Fr. Edu.

Kötzschen.

Zum Erntedankfest Sonntag den 9. d. M., nachmittags 3 Uhr ab, Tanzmusik, hierzu ladet ein. W. Wolf, Gastwirth.

Collenberg.

Sonntag den 9. d. M. ladet zum Erntedankfest ein K. Müller.

!Gr.-Kayna!

Zum Erntedankfest Sonntag den 9. d. M. ladet freundlich ein Ernst Schunk, Gastwirth.

Daspig.

Sonntag den 9. Septbr. ladet zur Tanzmusik freundlich ein G. Schröder.

Frankleben.

Zum Erntedankfest Sonntag den 9. September ladet freundlich ein Bracht, Gastwirth.

Kleinkayna.

Sonntag den 9. September ladet zum Erntedankfest ein Wöfel, Gastwirth.

Kirchlicher Verein der Altenburg.

Des andauernd ungenügenden Wetters wegen kann der angefangene Familien-Nachmittag nicht stattfinden.

Geschirrführer-Verein zu Merseburg

feiert Sonntag den 9. September 1894, abends 8 Uhr, in den Räumen des Thüringer Hofes das III. Stiftungsfest, verbunden mit Abendunterhaltung und Ball, wozu Fremde und Gönner dieses Vereins freundlich einladet der Vorstand.

Casino.

Sonntag den 9. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab, Ballmusik. Fr. Dockhorn.

Augarten.

Sonntag d. 9. September, nachmittags, gr. Sammel-Auskegeln. Jeder Theilnehmer gewinnt. Dazu ladet freundlich ein Ed. Lasse.

„Kaiser Friedrichs-Garten“.

Empfehle meine Localitäten zur fleißigen Benutzung. ff. Bier, Coffer und dlv. Kuchen. Für angenehme Unterhaltung ist bestens gesorgt. S. Grützmaacher.

Hospitalgarten.

Heute Sonntag Gänse-, Enten- und Hähnchen-Auskegeln. ff. Bier ff.

Gasthof zur grünen Eiche.

Heute Sonntag Sternschieszen. Geiselschlößchen.

Enten- u. Hähnchen-Auskegeln.

Ende zum 1. Oct. wegen andauernder Erkrankung eines meiner Mädchen ein im Kochen erprobtes, gut empfindliches Mädchen für die Küche. Frau Julius Blauke.

Lehrling.

Wir suchen für unsere Manometerbau tüchtige Mechaniker, die sich auf das Aufheben von Manometern bewandert sind. Nur solche, die schon längere Zeit in der Manometerfabrikation beschäftigt waren, finden Berücksichtigung. Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube, Actien-Gesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Lehrling

Wir suchen für unsere Manometerbau tüchtige Mechaniker, die sich auf das Aufheben von Manometern bewandert sind. Nur solche, die schon längere Zeit in der Manometerfabrikation beschäftigt waren, finden Berücksichtigung. Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube, Actien-Gesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Lehrling

Wir suchen für unsere Manometerbau tüchtige Mechaniker, die sich auf das Aufheben von Manometern bewandert sind. Nur solche, die schon längere Zeit in der Manometerfabrikation beschäftigt waren, finden Berücksichtigung. Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube, Actien-Gesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Lehrling

Wir suchen für unsere Manometerbau tüchtige Mechaniker, die sich auf das Aufheben von Manometern bewandert sind. Nur solche, die schon längere Zeit in der Manometerfabrikation beschäftigt waren, finden Berücksichtigung. Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube, Actien-Gesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Lehrling

Wir suchen für unsere Manometerbau tüchtige Mechaniker, die sich auf das Aufheben von Manometern bewandert sind. Nur solche, die schon längere Zeit in der Manometerfabrikation beschäftigt waren, finden Berücksichtigung. Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube, Actien-Gesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Lehrling

Wir suchen für unsere Manometerbau tüchtige Mechaniker, die sich auf das Aufheben von Manometern bewandert sind. Nur solche, die schon längere Zeit in der Manometerfabrikation beschäftigt waren, finden Berücksichtigung. Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube, Actien-Gesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Lehrling

Wir suchen für unsere Manometerbau tüchtige Mechaniker, die sich auf das Aufheben von Manometern bewandert sind. Nur solche, die schon längere Zeit in der Manometerfabrikation beschäftigt waren, finden Berücksichtigung. Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube, Actien-Gesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Deligrade Nr. 5.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 177.

Sonntag den 9. September.

1894.

Eine politische Rede des Kaisers.

Bei der am Donnerstag in Königsberg stattgehabten Galatalafel hat der Kaiser nach dem Trinkspruch auf den König von Württemberg in einem Trinkspruch auf die Provinz Ostpreußen eine politische Rede gehalten, welche wie folgt lautete:

„Ich begrüße Sie, m. H., in diesem althergebrachten Schloße als die Vertreter dieser Mir so theuren Provinz und heiße Sie von Herzen willkommen. Der Empfang in der alten Krönungsstadt Königsberg, den ihre Bewöhrung uns bereitet hat, ist Ihrer Majestät und Mir zu Herzen gegangen und danken Mir Ihnen aufs innigste dafür. Es sind nunmehr 4 Jahre verstrichen, seitdem Ich mit Ihnen bei dem Mir von der Provinz gestauten Mahle vereint war. Ich betonte damals, daß die Provinz Ostpreußen als eine hauptsächlich landwirtschaftlich treibende vor allen Dingen einen leistungsfähigen Bauernstand erhalten und erhalten müsse und daß sie als solche die Säule und Stütze Meiner Monarchie sei. Es wird daher Mein festes Streben sein, für das Wohl und die wirtschaftliche Hebung Ostpreußens angedenklichst zu sorgen. In den vier verstrichenen Jahren haben kleinere Sorgen den Landwirth bedrückt und es will Mir scheinen, als ob unter diesem Einfluß Zweifel aufgestiegen seien an Meinen Versprechungen, die ich auch wohl gehalten werden könnten; ja, Ich habe sogar tiefbittern Herzens bemerkt müssen, daß in den Mir nahe stehenden Kreisen des Volks Meine besten Absichten nicht verstanden, zum Theil bekämpft worden sind; ja, sogar das Wort „Opposition“ hat man Miß zu vernehmen lassen. Mir ist Eine Disposition vorkommender Adliger gegen ihren König ist ein Umlage; sie hat nur dann eine Berechtigung, wenn sie der König an ihrer Spitze weiß. Das lehrt schon die Geschichte Unseres Hauses. Die Macht haben Meine Vorfahren stets in Anspruch genommen, den Ansprüchen eines einzelnen Standes zum Wohl des Ganzen entgegenzusetzen zu müssen. In der großen folger Zeiten, der aus eigenen Recht souveräner Herzog in Preußen wurde, wird dieselben Handeln wandern, wie kein großer Knecht, und wie einst der erste König „ex meo meo nata corona“ sagte und sein großer Sohn seine Autorität gleich einem „rocher de bronze“ stabilisierte, so betrete auch Ich, gleich Meinem Kaiserlichen Großvater, das Königthum aus Gottes Gnaden. Mir ist das Sie bedürftig, das empfinde auch Ich, denn Ich bin der größte Grundbesitzer Unseres Staates und Ich weiß wohl, daß wir durch schwere Zeiten gehen. Täglich ist Mein Sinn darauf gerichtet, Ihnen zu helfen, aber Sie müssen Mich dabei unterstützen, nicht durch Lärm, nicht durch die Mittel der von Ihnen mit Recht so oft bekämpften gewerkschaftlichen Oppositionsparteien, nein, in vertrauensvoller Aussprache mit Ihrem Souverän.“

Meine Thätigkeit ist alle Zeit einem jeden Meiner Unterthanen offen und möglich. Ich bin der größte und ich fürchte, als als ausgelöscht betrachte Ich alles, was geschieht. Um Mich aber zu vergewissern, ob wirklich Meinen Versprechungen nachgekommen sei und die fürsorge, die Ich der Provinz einst versprach, in der Weise ausgeführt worden ist, wie Ich es wünsche, habe Ich zusammenstellen lassen, was für die Provinz unter Meiner Regierung leisten geschehen. Es sind seit der Zeit, als Ich zu Ihnen sprach, für Eisenbahnen, durch Verleihung von Darlehen an Leih- und Mitlohnungsverträge, für Wirtschaftregulierung und Seefahrt für Ostpreußen 85 600 000 Mark und für Westpreußen 24 1/2 Millionen Mark aus allgemeinen Staatsmitteln aufgewendet worden, zusammen 110 Millionen.“

Mein Wort habe Ich gehalten, aber noch mehr! Ich werde fortfahren, in diesem Gemüthe für dieses Land zu sorgen und der nächstjährige Etat wird bereits meine Beweise Meiner kaiserlichen Fürsorge bezeugen. Mir ist Ihnen mir doch den Druck, der auf uns lastet und die Beiden, deren die Wir freier müssen, von dem christlichen Standpunkte an, in den. Wir erregen und ausgewaschen sind, als eine uns von Gott auferlegte Prüfung! Galtten wir still! Ertragen wir in christlicher Geduld und feier Entschlossenheit und in der Hoffnung auf bessere Zeiten, nach untern alten Grundbegriff: noblesse oblige! Eine erhabene, der Feter hat sich hingeworfen vor unsern Augen abgebeugt. Vor uns liegt die Statue Kaiser Wilhelms I., das Reichsheil ersehend in der Rechten, das Symbol von Recht und Ordnung. Es mahnt uns alle an andere Pflichten, an den ersten Kampf mit den Bestrebungen, welche sich gegen die Grundlagen unserer staatlichen und gesellschaftlichen Lebensrichten. Nun, m. H., an Sie ergeht jetzt Mein Ruf: Um zum Kampf für Religion, für Sitte und Ordnung gegen die Parteien des Unfortschritts! Wie der Ehre sein Land und ihr Recht, wenn Ehrwürde keine Krone durchbrausen, so schlicke der preussische Adel sich um Mein Haus.“

Woge er und mit ihm der gesammte Adel deutscher Nation ein leuchtendes Vorbild für die noch zögernden Theile des Volkes werden. Wohlan denn, lassen Sie uns zusammen in diesen Kampf hingeworfen! Sowarits mit Gott! Und ehrt, was seinen König im Stich läßt! In der Hoffnung, daß Ostpreußen als erste Provinz in der vorerwähnten Weise

in diesem Geiste stehen wird, erhebe ich Mein Glas und trinke es auf das Gedeihen Ostpreußens und seiner Bewohner. Die Provinz lebe hoch!“

Die Rede des Kaisers würde von konstitutionellem Gesichtspunkte aus zu manchen Bemerkungen Anlaß geben. Der Kaiser stellt sich auf den Standpunkt des absolutistischen preussischen Königthums und der patriarchalischen Beziehungen, welche ehemals zwischen diem und dem Adel bestanden. Aber das ist derjenige Standpunkt, welchen auch das ostpreussische Junkerthum selber in früheren Zeiten stets als denjenigen in Anspruch genommen hat und der aus den Reden des Fürsten Bismarck, dieses glänzendsten und bedeutendsten Vertreters des preussischen Junkerthums, ist genug herausklang. Und darum werden die Herren sich keine Worte zu Herzen nehmen müssen, so unangenehm sie ihnen vielleicht in die Ohren geklungen haben mögen. Den Nagel auf den Kopf hat der Kaiser getroffen mit dem, was er über den agrarischen „Lärm“ sagt. Das „noblesse oblige“, an welches er sie erinnerte, ist in den Kreisen des Agrarierthums, an dessen Spitze die ostpreussischen Junker marschiren, völlig in Vergessenheit gerathen. Daß der Kaiser es mit dem Schmitt durch das Tafelgesetz gegenüber den lauteften Schreibern dieser Art ernsthaft nimmt, beweist der Umstand, daß er sogar die Namen einiger von ihnen, darunter die Grafen Wirbach und Kanitz-Hobangon, von der Einladungsliste perönlich gestrichen haben soll. Die meisten Kommentare wird jedenfalls der Passus in der Rede hervorheben, in welchem der Kaiser den Ruf erhob: „Auf zum Kampfe für Religion, für Sitte und Ordnung gegen die Parteien des Unfortschritts.“ Es kann nicht ausbleiben, daß dies im reactionären Lager als die Anfeindung von Ausnahmeregeln aufgefaßt worden wird. Bis zum Beweise des Gegentheils nehmen wir an, daß damit nur der Kampf mit geistigen Waffen gemeint ist.

durch zweckentsprechende Düngung Vieles zur Verbesserung der Production thun, aber die Natur zieht eine Grenze. An Versuchen nach dieser Richtung hat es ja nicht gefehlt, aber Fälscher und Ufermäcker Tabak werden dem verfeinerten Geschmack nie genügen; und wenn Herr Lucke das Zukunftsbild eines „Qualitätsbaues“ ausmalt, dessen Erzeugnisse „in feiner Beziehung hinter dem Tabak von Sumatra zurückstehen“, so erlauben wir uns daran zu zweifeln. Über der Tabakbau ist einmal da und gibt viele Tausenden von Bauern den Lebensunterhalt. Sätten sie nie den Tabakbau kennen gelernt, so würden sie in irgend einer anderen Kultur ihre Fähigkeiten vielleicht besser und erfolgreicher verwenden; aber unter den bestehenden Verhältnissen den Tabakbau unterdrücken oder durch steuerpolitische Eingriffe schädigen, hieße ihnen den Boden ihrer Existenz abgraben. Sie haben ein gutes Recht, Rücksticht für sich und ihre Lebensinteressen zu verlangen. Aber genau dasselbe Recht hat auch die Tabakindustrie, in der ein großes nationales Kapital angelegt ist, und die mehr als hunderttausend Arbeitern Nahrung und Brot giebt. Daß der vorjährige Fabrikationserzeugung diese Rücksticht nicht nahm, das er infolge der voransichtlichen starken Verminderung des Consums einen großen Theil der Tabak- und Cigarettenarbeiter brotlos gemacht haben würde, war der stärkste und durchschlagendste Einwand, der gegen ihn erhoben wurde. Auch die Regierung hat die Bedeutung dieser Wirkung ihres Steuerentwurfs erkannt; sie bestritt nur den Umfang derselben und sie stützte sich auf die angeblich unabweisbaren Bedürfnisse des Reichs. Das ist ein Grund, der, wenn er zutreffend wäre — der Reichstag war befanntlich anderer Ansicht — von außerordentlichem Gewicht sein würde. Sind die Bedürfnisse der Gesamtheit in der That auf anderem Wege nicht zu befriedigen, so müssen schließlich alle anderen Rückstichten in den Hintergrund treten. Daß aber eine Regierung, wie Herr Lucke es von der Reichsregierung behauptet, einen verhängnisvollen Eingriff in einen blühenden Industriezweig beabsichtigen sollte, um einem anderen Gewerbe zu einer neuen künstlichen Blüthe zu verhelfen, halten wir schlechthin für unmöglich. Herr Lucke spricht das Wort von den „10 000 sozialdemokratischen Arbeitern“, die arbeitslos gemacht werden sollen, sehr gelassen aus. Der Reichskanzler, der befanntlich erklärt hat, daß er jedes Geheiß auf seine soziale Wirkung prüfe, dürfte darüber anders denken, und daß der Reichstag eine so ernste Sache nicht leichtfertig behandeln wird, ist sicher. So weit sind wir denn doch noch nicht, daß über Fragen des Gemeinwohls nur das agrarische Interesse entscheidet. Die deutsche Tabakindustrie hat daher unteres Erachtens keinen Grund, sich über die Mittheilungen des Herrn Lucke sonderlich zu erregen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Landespräsident von Oesterreichisch-Schlesien, Dr. Jäger, wird in den nächsten Tagen pensionirt und durch den ehemaligen Commissar von Reichenberg, Grafen Coudenhove, dergestalt ersetzt in Prag, erlegt werden. Jägers Rücktritt erfolgt wegen der bekannten blutigen Vorgänge in Ostra.

Italien. Der Ministerpräsident Crispield wird wie das „Britisch-Medic. Journ.“ meldet, am Staar. Eine Operation werde wahrscheinlich in wenigen Wochen vollzogen werden. Das Allgemeinbefinden Crispiels sei vortrefflich.

Frankreich. Der Ministerpräsident Dupuy ist vollständig wiederhergestellt und kehrte am Donnerstag nach Paris zurück. — Das französische Budget wird, wie sich die „Woch. Ztg.“ melden läßt, in diesem Jahre trotz der durch die Rentenzinsherabsetzung erparten 47 Millionen und 30 Millionen Mehreinnahmen für Getreidezoll mit einem Fehlbetrag schließen, da bereits 61 Mill.

den inländischen Tabakbau schlechthin verbietet. Man kann sehr darüber im Zweifel sein, ob die Förderung, die dem Tabakbau in Deutschland zu Theil geworden ist, weise war. Das deutsche Klima eignet sich nicht zur Erzeugung edlerer Tabake. Man kann gewiß durch sorgfältige Behandlung und vor Allem